

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Grimm, August

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

schule mit Ganztagsunterricht berufen. Anfangs sollte er die Neuorganisation des Turnunterrichts übernehmen; er wandte sich jedoch mehr dem eigentlichen Schulunterricht zu und zählte bald zu den tüchtigsten Schulmännern der Stadt. In den 1870er Jahren machte sich im Badischen Lehrerverein das Bedürfnis einer zweiten Fachzeitung geltend, und Meuser beschloß, unterstützt von einigen Freunden, eine solche unter dem Namen „Neue Badische Schulzeitung“ zu gründen. Zwölf Jahre lang lag die Leitung dieser Zeitung, die besonders unter der jüngeren Generation der badischen Volksschullehrer ihre Anhänger hatte, in seiner Hand. Er stellte sich auf den Standpunkt der neuzeitlichen Forderungen der fortschrittlich gesinnten Lehrer, und eine seiner Hauptforderungen war die Einführung der konfessionslosen Schule. Daneben unterstützte er mit Tatkraft und Geschick die Bestrebungen der badischen Volksschullehrer nach sozialer Besserstellung. Wegen einiger scharfen gegen die Oberschulbehörde gerichteten Artikel wurde er in eine Disziplinaruntersuchung verwickelt, die mit seiner Entlassung aus dem Dienste endigte. Später wurde wohl das Urteil auf Betreiben einflussreicher Freunde aufgehoben; aber Meuser trat von der Leitung der von ihm gegründeten Zeitung zurück, blieb jedoch noch jahrelang Mitarbeiter derselben. Eine Frucht seiner schriftstellerischen Tätigkeit auf dem Gebiete des Volksschulwesens war eine auf Grund mühsamer Quellenforschung verfaßte „Geschichte der Mannheimer Volksschule“. Meuser war Gründer und erster Vorsitzender des Mannheimer Diesterwegvereins, dessen Zweck die Förderung und Pflege der pädagogischen und allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung der Volksschullehrer ist. Mit den hervorragendsten Männern auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung stand er in lebhaftem Briefwechsel, und kaum ist ein badischer Volksschullehrer über die Grenzen der engeren Heimat hinaus so bekannt geworden wie Adolf Meuser. Infolge seiner geschwächten Gesundheit wurde er 1903 in den Ruhestand versetzt. Er starb am 16. Juni 1906 in Mannheim. † B. Schwarz.

### August Grimm

geboren am 18. Juni 1851 in Aglasterhausen, war nach vierzehnjähriger Verwendung als Unterlehrer an verschiedenen Orten von 1882 bis 1904 Hauptlehrer in Achern, wo er am 7. Oktober 1904

starb. Ausgestattet mit hervorragenden Geistesanlagen und reichen Kenntnissen, welche er sich im Gymnasium zu Tauberbischofsheim und im Lehrerseminar Ettlingen erworben, nahm Grimm schon als junger Unterlehrer den regsten Anteil an den Bestrebungen der badischen Lehrerschaft nach einer sozialen Besserstellung. Er wirkte bei der Gründung der verschiedenen Vereinigungen des badischen Volksschullehrerstandes, welche dieses Ziel im Auge hatten, tatkräftig mit. Daher finden wir ihn bald als Führer und Vorsitzenden in den Lehrerkonferenzen des Bezirkes Achern und des Kreises Offenburg, als Vertreter und Vorstandsmitglied der Konfraternitas, eines Vereins badischer Volksschullehrer zu gegenseitiger Unterstützung bei Feuerschaden, des Vereins unständiger Lehrer zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheitsfällen, der Aktiengesellschaft Konfordia für Buch- und Lehrmittelverlag. Auch die Krankenfürsorge badischer Lehrer verdankte Grimm ihr Entstehen. In allen diesen Ehrenämtern wußte er oft unter recht schwierigen Verhältnissen seine Ansicht mit Geschick und Tatkraft zur Geltung zu bringen und sich die Achtung seiner Kollegen in hohem Grade zu erwerben. So kam es, daß im Jahre 1898 die badische Lehrerschaft Grimm zu ihrem Führer wählte und ihm als Nachfolger Heyds das Amt eines Obmanns des Badischen Lehrervereins übertrug. Ein scharfer Verstand, eine schnelle Auffassungsgabe, ein treues Gedächtnis und eine ganz ungewöhnliche Gabe der Beredsamkeit ermöglichten ihm in schwierigen Sachen den Weg zum Ziele zu finden. Grimms tatkräftigem Einschreiten ist die Herausgabe des dritten Bandes, der unter seinem Vorgänger Heyd begonnenen „Geschichte der Entwicklung des badischen Volksschulwesens“ zu verdanken. Ein Denkmal auf dem Friedhofe in Achern, dem langjährigen Führer von der badischen Lehrerschaft gewidmet, gibt Zeugnis von deren Wertschätzung über das Grab hinaus.

† B. Schwarz.

### Eduard Kaiser

der ältere Bruder des Historien- und Schlachtenmalers Friedrich Kaiser (vgl. Bad. Biographien 4, 214), wurde am 19. Januar 1813 in Weisweil im Amt Emmendingen geboren. Seine Jugend verlebte er in Lörrach, wohin der Vater als Landchirurg übergesiedelt war. Im Oktober 1828 bezog der Fünfzehnjährige